

RP Voerde vom 02.12.2022

Baggerlöcher begegnen uns inzwischen hundertfach am Niederrhein.

Gar der Landtag NRW muss sich am 7.12. 2022 nun mit dieser Problematik befassen.

13 x mehr Baggerlöcher befanden sich bereits 1995 im Raum Diersfordt, Bislich, Vahnum im Vergleich zu 1954 (Quelle: Ausstellung, "Landschaftswandeln am Niederrhein", im Kreishaus Wesel, 1999).

Heute dürfte hier der Baggerlochflächenanteil sogar noch merklich höher liegen.

Darüber hinaus erfährt man unter www.nrw-tourismus.de, dass dort einst dutzende Landwirte ihre Höfe bewirtschafteten. Die meisten von ihnen seien dem Kiesabbau gewichen.

Linksrheinisch in den Bereichen Moers, Kamp-Lintfort, Rheinberg dürften -gefühl- zwischenzeitlich dbzgl. Zahlen sich ähnlich entwickelt haben.

Die Städte Wesel sowie Rees gleichen in weiten Bereichen bereits heute einem "Schweizer Käse".

Vorrat sei ein guter Rat, heißt ein Spruch, wenn es um Lebensmittel geht. Die Flächen die deren Produktion oftmals aber erst ermöglichen, wurden u. a. in den vorgenannten Kommunen aber bereits sehr weit über das gesunde Mass hinaus ausgekiest.

Und das vor dem Hintergrund, dass vielfach hochproduktive Acker- und Grünlandflächen den Kiesbaggern zum Opfer fallen (der Niederrhein ist ja in weiten Regionen ein Landstrich in dem Milch und Honig fließen).

Der L a n d-tag NRW hat es in der Hand, Land&Leute am Niederrhein vor einer überbordende Zahl weiterer Baggerlöcher zu schützen.

Wilhelm Wißen